

SCHLAGLICHTER DER WISSENSCHAFTLICHEN BEGLEITUNG IN DER DRITTEN PROGRAMMPHASE 2017-2019

- Das Bundesprogramm richtet sich vor allem an Erwachsene: über 70% der erreichten Zielgruppe sind 25 Jahre alt oder älter
- Aktuell werden in den Projekten durchschnittlich 21 Personen zu Demokratieberater/-innen ausgebildet. Bis zum Ende der Förderperiode sollen es ca. 1400 Personen werden
- Aus den alten Projekten in den neuen Bundesländern sind nach wie vor über 500 Personen aktiv- davon ca. 350 als Berater/-innen
- Zur Qualitätssicherung des Beratungssystems werden diverse Methoden angewandt: sehr häufig kommen darunter Fort- und Weiterbildungen, die schriftliche Dokumentation der Fälle und kollegiale Beratungen vor. Außerdem ist in den meisten Projekten eine hauptamtliche Ansprechperson für die Koordinierung des Beratungssystems verantwortlich
- Z:T wirkt: 80% der Befragten aus den Projekten geben an, dass sich die Konfliktbearbeitung in den Vereinen und Verbänden seit Projektbeginn merklich verbessert hat
- Zudem geben ca. 80% der Befragten an, dass das Beratungsangebot in ihren Vereinen und Verbänden gut akzeptiert wird
- Deutlich gewachsen sind auch die Akzeptanz und die Sensibilisierung für die Themen des Programms. Wichtige Strategien waren in diesem Zusammenhang vor allem persönliche Gespräche mit Schlüsselakteuren, intensive Gremienarbeit und das Angebot von bedarfsorientierten Bildungsveranstaltungen
- Zudem gibt es viele Beispiele für individuelle organisationale Verbesserungen in den Vereinen und Verbänden:
 - In den Sportverbänden zählen dazu Satzungsänderungen, Anregung einer Qualitätsentwicklung, Anstoß zur Einrichtung neuer Gremien (zur Bearbeitung von Sportgerichtsurteilen)
 - In den Wohlfahrts- und Kirchenverbänden die Verbesserung des Beschwerde- und Qualitätsmanagements und die Mitentwicklung einer Fachstelle für leichte Sprache bzw. einer AG Ehrenamt. Vor allem aber setzen die Berater/-innen im Rahmen ihrer sonstigen Arbeit wichtige Impuls zu den Themen von Z:T
 - In Verbänden der Feuerwehr und des THW handelt es sich dabei vor allem um die Entwicklung einer Bildungs- und Seminarkultur, die Verbesserung der Kommunikationskultur und die Einrichtung eines Strategiebeirates zur Organisationsentwicklung
- Weitere Strategien zur Erreichung von Verbesserungen auf der Organisationsebene waren:
 - Die Gewinnung von Führungskräften und Funktionsträger/-innen als Multiplikator/-innen
 - Der Einsatz beteiligungsorientierter Formaten
 - Das gezielte Einbeziehen von Schlüsselakteuren auf den mittleren Ebenen
 - Die Fallberatungen als Anstoß für Entwicklungsprozesse in örtlichen Strukturen zu nutzen
 - Die ausgebildeten Berater/-innen dauerhaft zu motivieren und intensiv zu begleiten